

Presseerklärung der Linken

Landesentwicklungsprogramm ist weiterhin unbefriedigend. Es gibt Alternativen!

Der Landtagsabgeordnete Dr. Andreas Bernig und die Vorsitzende der Linken des Ortsverbandes Werder (Havel), Renate Vehlow, haben zur Kenntnis genommen, dass die Entscheidung - Werder (Havel) und Beelitz den Status eines gemeinsamen Mittelzentrums in Funktionsteilung zu geben – gefallen ist. Darüber können sich diese zwei Städte zwar freuen, aber die Funktionsteilung ist nur eine halbe Sache und kann in keiner Weise befriedigen.

Die Linke fordert eine Nachbesserung der gesamten Landesentwicklungsplanung. Die jetzige Entscheidung zu Werder und Beelitz ist eine halbherzige, da die Mittel auf zwei Kommunen aufgeteilt werden.

Die Kriterien für die Entscheidungen in der Landesentwicklungsplanung sind immer noch unklar und nicht nachvollziehbar. Sie basieren nicht allein nur auf ökonomischen Kriterien und es werden die falschen Weichen gestellt. Das wird am Beispiel Werder(Havel) –Beelitz deutlich.

Eine überbetonte Konzentration auf die Metropolregion mit Berlin als Mittelpunkt reicht einfach nicht aus. Mit der Reduzierung zentraler Standorte von 152 auf 52 werdend viele Landesteile politisch und finanziell ins abseits gestellt. Das führt zu nicht wieder gut zu machende Frustration.

Auch die Entscheidung nur Teltow als Mittelzentrum anzuerkennen ist in keiner Weise nachvollziehbar. Wir wiederholen unsere Kritik und fordern eine angemessenen Förderung auch von Regionen in Brandenburg, die nicht im Speckgürtel liegen und die durch die Nichteinordnung bzw. Klassifizierung Gefahr laufen vom gesellschaftlichen Leben abgekoppelt zu werden. Uns geht es generell um eine Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und die Nutzung gemeinsamer Ideen und Ressourcen, um die Entwicklung voranzutreiben. Wir setzen uns dafür ein, dass das Ballungszentrum Stahnsdorf, Kleinmachnow und Teltow – in dieser Region leben über 50.000 Menschen – analog als Mittelzentrum anerkannt wird. Die Städte gehen unmittelbar ineinander über. Nur Teltow als Mittelzentrum einzuordnen, ist sehr einseitig gedacht und für die Gesamtentwicklung dieses Gebietes keineswegs förderlich. Für Die Linke ist klar, dieses Landesentwicklungsprogramm stellt keine Alternative für die Probleme des Landes und seiner Kommunen dar und wird von uns in keiner Weise mitgetragen. Wir haben einen Entwurf eines Leitbildes „Für ein zukunftsfähiges und solidarisches Brandenburg“ erarbeitet, das gegenwärtig mit Entscheidungsträgern der Kommunen diskutiert wird. Hier werden Alternativen aufgezeigt und dargelegt, wie ländliche Räume lebenswert bleiben und weiter ausgestaltet werden sollten. Unter Dialog für ein Brandenburg der Regionen auf der Internetseite www.dielinke-brandenburg.de kann aktiv mitdiskutiert werden.

Renate Vehlow